

Sepsis: Labortests für Diagnose unverzichtbar

BERLIN – Jedes Jahr sterben hierzulande 60.000 Menschen an einer Sepsis. Besonders gefährdet sind Frühgeborene und ältere Patienten. Wird die Infektion des gesamten Organismus frühzeitig erkannt und behandelt, verbessern sich die Überlebenschancen um 50 Prozent. Auch die Gefahr für Langzeitfolgen sinkt, wenn die Behandlung so früh wie möglich einsetzt. Zum Welt-Sepsis-Tag am 13. September 2019 informiert das IPF: Laboruntersuchungen sind sowohl bei der Erstdiagnose als auch bei der Diagnose von Spätfolgen unverzichtbar.

Warnzeichen ernst nehmen

Sepsis-Erkrankungen können sowohl aus Krankenhausinfektionen als auch aus ambulant behandelten Infektionen entstehen. Alarmsignale sind laut der Deutschen Sepsis-Hilfe Fieber oder Untertemperatur, hoher Puls, niedriger Blutdruck, beschleunigte Atmung und plötzliche Verwirrtheit. Erkrankte sehen zudem häufig blass bzw. grau-fahl aus. Treten nur einige solche Symptome während oder nach einer Infektion gemeinsam auf, raten Experten dazu, sofort den Notarzt zu rufen. In Krankenhäusern sollen regelmäßige Bluttests klären, ob eine Infektion außer Kontrolle zu geraten droht. Labortests erkennen Warnzeichen wie erhöhte Entzündungswerte. Eine Blutkultur ist unerlässlich, um die Erreger zu identifizieren und zügig das richtige Antibiotikum zu verabreichen.

Sepsis erhöht Epilepsie-Risiko

Studien zeigen: Nach einer überstandenen Sepsis erleiden Betroffene bis zu 7,5-fach häufiger epileptische Anfälle als Menschen, die nie eine Sepsis hatten. Ärzte sollten Patienten, die plötzlich unter epileptischen Anfällen leiden, nach einer Sepsis in der Krankengeschichte fragen; Betroffene sollten Ärzte auf eine überstandene Sepsis hinweisen. Labortests unterstützen die Suche nach dem wahren Auslöser: Analysen der Rückenmarksflüssigkeit und des Blutserums auf Antikörper klären, ob Erkrankungen des Zentralnervensystems oder Autoimmunreaktionen die Anfälle auslösen; Blutbild und Hormonwertbestimmung von Schilddrüse und Nebennieren klären, ob Stoffwechselstörungen vorliegen.

Weitere Informationen enthalten der Beitrag „Sepsis – nur Früherkennung rettet Leben“ unter www.vorsorge-online.de sowie das IPF-Faltblatt „Blutsenkung und Blutbild“. Es kann kostenlos heruntergeladen und bestellt werden. Weitere Bestellmöglichkeit: Postfach 12 44, 63552 Gelnhausen. Dabei unbedingt den Titel, Namen und vollständige Adresse angeben.

Das Infozentrum für Prävention und Früherkennung (IPF) informiert die Öffentlichkeit über bestehende Möglichkeiten der Krankheitsvorsorge durch Laboruntersuchungen. Seit über 15 Jahren veröffentlicht das IPF in Zusammenarbeit mit anerkannten Experten Broschüren und Faltblätter zu einzelnen Krankheiten und deren Früherkennung. Diese Veröffentlichungen können kostenlos angefordert werden. Das IPF wird vom Verband der Diagnostica-Industrie (VDGH) unterstützt. Seine Neutralität wird durch einen wissenschaftlichen Beirat gewährleistet, dem erfahrene Ärzte angehören. Weitere Informationen erhalten Sie unter www.vorsorge-online.de

AUSGABEDATUM

09.09.2019

RÜCKFRAGEN AN

Susanne Gerhards

Redaktionsleiterin

T 030-200 599 48

presse@vorsorge-online.de

www.vorsorge-online.de

twitter.com/vorsorgeonline

